



APPEL DES RELIGIONS POUR UNE PAIX JUSTE

Aufruf der Religionen für einen gerechten Frieden (Übersetzung Horst-Peter Rauguth)

Hundert Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, sind wir symbolisch versammelt im Herzen des Artois an der Frontlinie, die gezogen wurde von kriegerischer Raserei, mit ausradierten Städten und vertriebener Bevölkerung. Die großen Friedhöfe und Gedenkstätten der Krieg führenden Nationen hören nicht auf, uns an den gewaltsamen Tod von über einer halben Million Menschen zu erinnern.

Von diesen Gräbern menschlicher Individuen, vieler Nationalitäten, verschiedener Religionen und Konfessionen, unterschiedlicher, manchmal gegensätzlicher Überzeugungen, erhebt sich der stille Schrei: „Welche Konsequenzen zieht ihr aus unserem Tod? Führt er euch auf den Weg des Friedens?“

Zusammen antworten wir entschieden: „Wir wollen niemals mehr einen Krieg rechtfertigen, sondern uns mit all unseren Kräften für den Aufbau des Friedens einsetzen. Alle unsere Gruppen, Bewegungen, Vereinigungen, Konfessionen und Organisationen, wir richten alle unsere Energien im spirituellen, intellektuellen, künstlerischen und ökonomischen darauf aktiv einen gerechten Frieden zu schaffen.“ In diese Richtung führen verschiedene Wege.

Der erste ist der, der Erziehung und Bildung. Durch andauernde und regelmäßige Anstrengungen wollen wir in gegenseitiger Kenntnis der Unterschiede, als Quelle der kulturellen und spirituellen Bereicherung, uns abwenden von der reflexhaften Angst vor Fremdem. Wir lehnen jede Ideologie ab, die verhindert im anderen unseren menschlichen Bruder zu sehen, jemanden mit dem wir einen Dialog führen können.

Der zweite Weg ist der, der sozialen Gerechtigkeit, mit dem Einhalten der Menschenrechte und einem Justiz- und Regierungssystem, dass die Regelung von Konflikten durch das Recht gewährleistet. Wir bekräftigen, dass Frieden eine bessere Verteilung der wirtschaftlichen Güter zugunsten der von der Globalisierung ausgeschlossenen Menschen und der Opfer des Klimawandels braucht. Ein Einsatz dafür ist unabdingbar und vervollständigt unseren stets notwendigen Einsatz für Flüchtlinge.

Der dritte Weg zum Frieden ist der, der Bewahrung der Schöpfung. Er fordert uns zu einer nachhaltigen menschlichen Entwicklung heraus, durch ökologisches Handeln. Wir fordern von unseren Gesellschaften vernünftig zu handeln und der Ausbeutung der Ressourcen der Erde, unserem gemeinsamen Haus, entschieden Grenzen zu setzen.

Schließlich muss unser tägliches soziales Handeln von einer Kultur des Friedens durchdrungen sein: in unseren Familien, unseren Schulen, unseren Gemeinschaften, unseren Unternehmen, in unseren Städten und Dörfern. Mit unserem Herzen und in unserem ganzen Leben können wir lernen unsere inneren Wunden zu heilen und daraus die Quelle gewaltfreien Handelns zu entwickeln. Es ist ein weiter Weg. Für ihn sind wir alle, alle unsere Organisationen mit verantwortlich.

Wir legen unseren Einsatz dafür allen politisch und institutionell Verantwortlichen, allen die ein Mandat haben das Wohl der Gemeinschaft und der Menschheit zu fördern und zu pflegen, ans Herz. Dieser Aufruf geht von unseren Religionsgemeinschaften aus. Aber er schließt alle ein, die sich, oft zu wenig beachtet, in unserer Welt dafür einsetzen Frieden zu schaffen.

Lasst uns gemeinsam berühren von den Worten, die eingraviert sind in die Turmlaterne der Totengedenkstätte Notre-Dame-de-Lorette, die über die Toten und die Schlachtfelder des Großen Krieges im Artois wacht: « Peuples, soyez unis! Hommes, soyez humains! » („Ihr Völker seid eines Sinnes! Ihr Menschen besinnt euch auf Menschlichkeit!“)

Versammlung „Faites la paix“ 19.-22. April 2018